

Schwesing, Melanie (Bachelor 2013, Schwerpunkt: Glasmalerei und Objekte aus Glas)

Thema

Ein Spiegelrahmen mit Hinterglasmalerei - Herstellungstechniken, Schäden und Schadensursachen sowie Überlegungen zur Erhaltung und Restaurierung

Zusammenfassung

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit einem Spiegelrahmen mit Hinterglasmalereien. Da es sich bei der Hinterglasmalerei um keine sehr geläufige Technik handelt, wird kurz auf ihre Definition und Besonderheiten eingegangen. Außerdem werden Überlegungen zu einer kunsthistorischen und zeitlichen Einordnung des Objekts angestellt. Nachfolgend wird zunächst der Gesamtaufbau des Spiegelrahmens mit der Anbringung der Hinterglasmalereien betrachtet und anschließend auf die Einzelmaterialien gesondert eingegangen.

Grundlage des Spiegelrahmens bildet eine Holzkonstruktion, in die die Spiegelfläche eingelegt ist. 17 zugeschnittene Mondglasscheiben sind mit einem Dekor aus gewissenhaft ausgeführter Schliffornamentik vor ehemals rotem Grund verziert, das mit Blattgold und Blattsilber hinterlegt ist. Es wird ergänzt von gemalten Blumen, vornehmlich Rosen, Tulpen und Vergissmeinnicht. Eine motivische Darstellung zeigt sorgfältig arrangiertes Kriegsgerät mit osmanischen Symbolen, eine Trophäendarstellung, die Bezüge zur Zweiten Wiener Türkenbelagerung von 1683 haben könnte. Die Hinterglasmalereien sind mit einem holzschliffhaltigen Papier unterlegt, das an den Kanten der Gläser mit einer metallenen Randeinfassung aus Zinnblech fixiert wird, und mittels Leim auf den Holzrahmen aufgeklebt ist.

Aus dieser Anbringung sind zahlreiche Schäden entstanden: zum einen Glassprünge und Verlust durch Verwölbung des Holzträgers, zum anderen ein Strappo-Effekt an der Malschicht durch das Verkleben von Papier und Malschicht. Dieser tritt auch auf, wo eine spätere Fixierung lockerer und gesprungener Scheiben mit einem PVCA-Klebstoff vorgenommen wurde. Daneben haben technologische Fehler und klimatische Schwankungen zu starken Lockerungen und Verlust der Malschicht geführt. Der hohe Säuregehalt des Holzschliffpapiers und der direkte Kontakt zum Holz führen zu fortschreitendem Vergilben und Zerfall des Papiers.

Ohne weitergehende konservatorische Maßnahmen wie einer umfassenden Festigung, Lösen des Papiers vom Holz und Puffern desselben, ist mit weiteren Schäden und Malschichtverlusten zu rechnen

Abstract

The present Bachelor-Thesis is concerned with a mirror frame with reverse painting on glass. Since the technique of reverse painting is not exceedingly common, a definition is given and particulars are being defined. Furthermore, a classification concerning the art history and the date of the mirror's manufacture are being considered. Subsequently, the construction of the mirror frame and the mounting of the reversely painted glass is being looked at in its entirety, followed by detailed examination of the various materials used.

The substructure of the mirror frame is made of a wooden frame, in which the actual mirror is placed. 17 pieces of crown-glass are decorated with accurately-cut ornaments plated with gold and silver leafs and placed in front of an originally red background. The decoration is completed with painted flowers, mainly roses, tulips and forget-me-nots. Above the mirror is an illustration showing carefully arranged military equipment with Ottoman symbols, a trophy-illustration that might be connected with the Second Siege of Vienna in 1683. A groundwood pulp paper is laid underneath the reversely painted glasses. It is fixed at the edges of the glass with a surround of tin plate, and glued to the wooden frame with animal glue.

This kind of mounting of the glasses to the wooden frame is the reason for numerous kinds of damage, as there are breakages of the fixed glass due to a bending of the wooden frame, and a strappo-effect of the painting due to the conglutination of paint and paper. This effect also occurs where loose glass or detached broken shards were fixated by a later application of PVCA-glue. Climatic changes and technological mistakes in the making of the reverse painting resulted in

considerable loosening of the paint and subsequent paint loss in many parts. The strong acidity of the groundwood pulp paper and the direct contact of the paper to the wood have led to progressive yellowing and decay of the paper.

Without extensive conservative measures like consolidation in many parts, removal of the paper glued to the wooden frame and buffering of the paper, further damage and paint loss are to be expected.